

NACHRICHTEN

Streifkollision zweier Autos

BUCHRAIN red. Auf der Autobahn A 14 von Luzern in Richtung Gisikon ist es am Samstagmorgen um 6.30 Uhr zu einer Streifkollision zwischen zwei Autos gekommen. Die beiden Lenker machten zum Unfallhergang unterschiedliche Aussagen, nun sucht die Polizei Zeugen (Telefon 041 248 81 17). Beim Unfall wurde niemand verletzt, der Sachschaden beläuft sich auf insgesamt 6000 Franken.

Feurige Klänge am Jahreskonzert

BUCHRAIN Fröhliche Melodien und energiegeladene Rhythmen – das diesjährige Jahreskonzert der Musikgesellschaft Perlen-Buchrain stand ganz im Zeichen von Südamerika. Mit «Highlights from Evita» vertonten die Musiker eingängig den schicksalhaften Werdegang der einstigen First Lady Argentinien: mal ganz sanft und anmutig, dann wild, dramatisch, pompös, ja geradezu kämpferisch. Auch die wohl berühmteste Küchenschabe der Welt, «La cucaracha», durfte an diesem Abend natürlich nicht fehlen. Mit Werken wie dem Tango «El Choclo» von Robert Longfield oder «Brazilian Bay Dance» von Harm Evers nahm die Musikgesellschaft die rund 200 Konzertbesucherinnen und -besucher mit auf eine musikalische Reise. Grund zum Feiern gab es denn auch allemal: Bereits zum zehnten Mal fand das Konzert unter der musikalischen Leitung von Dirigent Peter Wanner statt. Sein persönliches Highlight der vergangenen Jahre war 2004 das Musical «Freude». Umso mehr freut er sich auf das Grossprojekt «The Promise Of Christmas» mit der Luzerner Kantorei, welches am 4. Dezember 2011 im KKL aufgeführt wird.

BARBARA SCHWENK
region@luzernerzeitung.ch

KORREKTUR

Falsche Partei

KRIENS red. In unserem Artikel zur Hergiswaldbrücke (Ausgabe vom Freitag) haben wir den SP-Einwohner Martin Heini fälschlicherweise der Grünen Partei zugeordnet. Für diesen Fehler bitten wir um Entschuldigung.

NEUE LUZERNER ZEITUNG

IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@lzmz.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltentrieder, Lesermarkt; Bruno Heggin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Ombudsman: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Redaktionsleitung: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Jérôme Martinu (jem); Sport: Andreas Ineichen (ain); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls).

Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).

Ressortleiter: Nachrichten: Dominik Buholzer (bu); Sven Gallinelli (sg); Politik: Kari Kälin (k); Markt/Wirtschaft: Nelly Keune (ny); Luzern: Jérôme Martinu (jem); Stadt Luzern/Region Luzern: Christian Bertschi; Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Reporterpool: Benno Mattli (bem); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sport: Andreas Ineichen (ain); Sportjournal: René Leupi (le); Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flu); Kultur: Arno Renggli (are); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Online: Robert Bachmann (bac); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Adresse und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern.
Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 429 53 83, E-Mail: abo@lzmz.ch
Billenvorverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.)

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch

Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inserate@lzmz.ch oder Fax 041 429 51 46.

Auflage: 124 242 Exemplare (WEMF-beglaubigte Gesamtauflage).
Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 408.–/6 Monate Fr. 212.– (inkl. 2,5% MWST).

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Zentrum: Gewerbe macht Druck

KRIENS Das Gewerbe warnt vor «übereiltem Sparwahn» bei der Zentrumsplanung. Eine Umfrage zeigt zudem, dass die Krienser den Verkehr für ein sehr grosses Problem halten.

EMANUEL THALER
emanuel.thaler@luzernerzeitung.ch

Wegen der angespannten Finanzlage der Gemeinde Kriens steht die Zentrumsplanung politisch unter Druck. Verschiedene Vorstösse im Einwohnerrat möchten die Planung sistieren oder das Projekt abspecken. Auch der Gemeinderat ist eingeschwenkt: Er empfiehlt dem Einwohnerrat, auf den geplanten, 10 Millionen Franken teuren Gemeindesaal zu verzichten (siehe Ausgabe vom 24. Mai).

Das passt dem Krienser Gewerbeverband nicht, der die Zentrumsplanung trotz schlechter Finanzlage auf keinen Fall auf Eis gelegt haben will. «Den Gemeindesaal wegzuradieren, erachten wir als Schnellschuss», findet Patrick Müller, Vizepräsident des Gewerbeverbands. Die Zentrumsplanung sei als Ganzes das Ergebnis einer zehnjährigen Planung. Diese Arbeit nun aus «übereiltem Sparwahn» zu zerstückeln, sei falsch, ist Müller überzeugt: «Mit dem neu gestalteten Zentrum werden wir die nächsten 40 Jahre leben müssen.» Ein kurzfristig realisierbares Sparpotenzial von einigen Millionen Franken sei da von untergeordneter Bedeutung. Um diese Haltung mit dem Rückhalt aus

der Bevölkerung zu untermauern, hat der Gewerbeverband Anfang Mai beim Adligenswiler Befragungsinstitut Demoscope eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben. Das Institut hat daraufhin 401 stimmberechtigte Krienserinnen und Krienser befragt.

Verkehr ist das Hauptproblem

• 91 Prozent sehen im **Verkehr** ein **grosses oder sehr grosses Problem** für die Zentrumsattraktivität.



«Den Gemeindesaal wegzuradieren, erachten wir als Schnellschuss.»

PATRICK MÜLLER,
VIZEPRÄSIDENT
GEWERBEVERBAND

• 74 Prozent finden **Läden und Strassencafés** wichtig für ein attraktives Zentrum.

• 61 Prozent sehen viel Verbesserungspotenzial bei der **Ortskerngestaltung**.

• 48 Prozent finden einen **Mehrzwecksaal** wichtig für ein attraktives Zentrum.

• 31 Prozent halten **neuen Wohnraum** wichtig für ein attraktives Zentrum.

• 76 Prozent wünschen sich gleichzeitig **keine Steuererhöhung**, um die Zentrumspläne zu finanzieren.

Bald neue Ideen und Vorschläge

«Die Umfrageresultate zeigen, dass wir mit unserer Haltung auf der Linie der Bevölkerung liegen», sagt Patrick Müller. Das Nein zur Steuererhöhung vom November 2010 müsse keinesfalls zwingend Abstriche bei der Zentrumsneugestaltung bedeuten. «Die Frage ist vielmehr, wo die Bevölkerung sparen will», findet Müller. Das Ja zum 13,3-Millionen-Kredit für die Krienser Badi nur wenige Monate vor der Steuerabstimmung nimmt der Architekt als Beleg dafür, dass die Bevölkerung nicht bei den Investitionen sparen will.

Der Gewerbeverband will die Umfrageresultate nun detaillierter untersuchen. «Wir werden in den nächsten Wochen neue Ideen und Vorschläge präsentieren, welche die Anliegen der Bevölkerung aufnehmen», verspricht Müller.

Der Krienser Bauvorsteher Matthias Senn findet die Umfrageresultate erfreulich: «Sie bestätigen die Strategie des Gemeinderats.» Eine Knacknuss bleibt die Verkehrssituation entlang der Luzernerstrasse. Die Durchgangachse ist eine Kantonsstrasse, was die Planung für die Gemeinde erschwert. Senn räumt ein: «Den grossen Wurf, um die Luzernerstrasse spürbar vom Verkehr zu entlasten, gibt es noch nicht.»

FDP: Rückstellungen auflösen

Etwas Luft in der Krienser Investitionsplanung könnte ein neuer Vorstoss bringen: FDP-Einwohnerrat und Ge-

Neues Zentrum für 17 Millionen

PLANUNG th. Das Krienser Zentrumsprojekt besteht aus vier Teilen: einem neuen Feuerwehr- und Werkhofgebäude beim Eichenspes, einem Umbau des Areals Schappe Süd zu einem Jugend- und Kulturzentrum, den Wohnüberbauungen Teiggi und Gemeindehausareal sowie dem Zentrum Pilatus als Verwaltungsgebäude.

Saal neu im Kulturzentrum

Ursprünglich war vorgesehen, im Zentrum Pilatus einen neuen Gemeindesaal zu bauen. Aus Spargründen beabsichtigt der Gemeinderat aber, darauf zu verzichten und dafür im neuen Jugend- und Kulturzentrum einen Saal einzurichten. In der abgespeckten Variante kostet das Projekt für die Gemeinde noch 17 Millionen Franken. Realisiert würde es in Etappen zwischen 2013 und 2016.

werbebandsmitglied Simon Konrad verlangt per Motion, Rückstellungen für zukünftige Landkäufe im Umfang von 3,1 Millionen Franken aufzulösen und für die Vorfinanzierung des Zentrumsprojektes einzusetzen. «Da keine Landkäufe anstehen, erachten wir es als sinnvoll, diese Rückstellung für die Realisierung des Zentrumsprojektes zu verwenden», begründet Konrad.

Ein buntes Fest zum runden Geburtstag

EMMENBRÜCKE Der Geburtstag des Schulhauses Krauer jährt sich heuer zum 100. Mal. Mit einem grossen Fest wurde dies am Wochenende gefeiert.

Das Angebot war reichhaltig. Sowohl kulinarisch als auch bezüglich der Darbietungen und Spielmöglichkeiten. Vom sri-lankischen Curry über den türkischen Kebab bis zur spanischen Paella gab es alles Mögliche zu kosten. Und die Vorführungen der insgesamt 250 Schüler, vom Kasperltheater bis zum Musical, unterhielten die Besucher bestens.

Bereits am Freitagabend wurde der runde Geburtstag mit einem Festakt gefeiert. Gemeinderätin Susanne Truttman würdigte in einer kurzen Ansprache die Arbeit der Erbauer wie auch des Lehrerteams von heute. Historiker Kurt Messmer zeigte die Geschichte des



«Im Winter war der Pausenplatz ein Eisfeld, auf dem wir rumrutschten.»

WALTER WESSELING,
EHMALIGER SCHÜLER

Baus auf (siehe Kasten). Schulleiterin Esther Schneider ist stolz auf den alten Bau: «Es ist von der Atmosphäre her ein wunderschönes Schulhaus mit grossen, hellen Räumen.»

Wiedersehen nach langem

Viele ehemalige Schüler und Schülerinnen feierten ein Wiedersehen, untereinander und mit der Schule. Melanie Sardella (38) ging ab 1979 sechs Jahre lang im Schulhaus Krauer zur Schule. Sie sagt: «Es ist immer wieder schön, hierherzukommen. Man kennt viele Leute und sieht sich wieder einmal.» Auch ihre beiden Kinder, Lorena (15) und Livio (13), sind hier in die Schule gegangen. Die Multikulturalität der Schule – die 250 Schüler stammen aus 23 verschiedenen Nationen – hat Sardella nie als Problem angesehen: «Ich bin hier mit vielen Ausländern in die Schule gegangen. Ich finde das noch

spannend.» Das Wiedersehen mit alten Bekannten habe viele Erinnerungen geweckt, sagt sie weiter: «Wir hatten damals einen strengen Abwart. Besonders im Winter, wenn Schnee lag, kontrollierte er nach der Pause beim Eingang, ob

die Schuhe auch sauber sind.» Noch keine Bekannten aus der Schulzeit getroffen hat Walter Wesseling (50) aus Luzern. «Ich bin mir gar nicht sicher, ob ich sie überhaupt erkennen würde», sagt er schmunzelnd. Wesseling besuchte

Schulhaus: Benannt nach Landarzt

GESCHICHTE flw. Mit der Entwicklung Emmens vom Bauerndorf zum bedeutenden Industriestandort wurde Anfang des 20. Jahrhunderts die Frage nach einem neuen Schulhaus immer drängender. An der Gemeindeversammlung von 1907 stellten elf Vereine den Antrag, in-nerhalb Jahresfrist Grund und Boden für den Bau einer neuen Turnhalle und eventuell auch eines Schulhauses zu erwerben. 1909 wurde dann ein Wettbewerb ausgeschrieben, wo das Projekt des Luzerner Architekten Emil Vogt reüssierte. Am 2. Januar 1910 wurde der 342 000 Franken teure Bau des Schulhauses beschlossen. Das Schulhaus in Gerliswil auf der Anhöhe über dem Industriegebiet Emmenweid wurde am 27. August 1911 eingeweiht. Benannt wurde es nach dem liberalen Landarzt Johann Georg Krauer, dem Verfasser des Rütli-Lieds.

HINWEIS

► Quelle: Kurt Messmer, Festschrift zum Jubiläum 100 Jahre Schulhaus Krauer. ◀

von 1967 bis 1969 die 1. bis 3. Primarklasse im Krauer, bevor seine Familie wegzog. «Ich war nie mehr hier seither. Vor allem die Schulzimmer sind anders als damals. Und wir hatten auch viel mehr Schüler in der Klasse, als das heute der Fall ist. Im Winter war der Pausenplatz ein Eisfeld, auf dem wir immer rumrutschten.»

Toller Spielplatz begeistert

Auf dem Spielplatz hinter dem Schulhaus vergnügen sich Viola (10) und Lea (6) Pecur an den Spielgeräten. Sie gehen beide hier zur Schule, Lea ist im Kindergarten, Viola in der 4. Klasse. «Die Spielsachen sind das Beste», sagt Viola. Ihrer Schwester hat der Auftritt mit den anderen Kindergartnern – sie tanzten als Kerzen um eine grosse Torte – am besten gefallen: «Am liebsten möchte ich grad noch einmal auftreten.» Das alte Schulhaus finden die beiden «schön». Mutter Eliane (32) fügt an: «Schön alt.»

FLORIAN WEINGARTNER
region@luzernerzeitung.ch